



Ännchen von Tharau

Text: Simon Dach / J. G. Herder

Friedrich Silcher (1789-1860)

S/A

1. Änn - chen von Tha - rau ist's, die mir ge - fällt,
 2. Käm - al - les Wet - ter gleich auf uns zu - schlan,
 3. Recht als ein Pal - men - baum ü - ber sich steigt,
 4. Wür - dest du gleich ein - mal von mir ge - trennt,

T/B

sie ist mein Le - ben, mein Gut und mein Gel - Änn - chen von
 wir sind ge - sinnt, bei - ein - an - der zu sta - ck - heit, Ver -
 hat ihn erst Re - gen und Sturm - wind ge - beugt, so wird die
 leb - test da, wo man die Son - ne kaum kennt, ich will dir

Tha - rau hat wie - der ihr auf mich ge - rich - tet in
 fol - gung, Be - trüb - nis und en - soll uns - rer Lie - be Ver -
 Lieb' in uns mäch - tig und groß, nach man - chem Lei - den und
 fol - gen durch Wäl - der und Ei - sen und Ker - ker und

Lieb und in Schmerz. Änn - chen von Tha - rau, mein Reich - tum, mein
 kno - si - tag in. Änn - chen von Tha - rau, mein Reich - tum, mein
 trau - ti - Los. Änn - chen von Tha - rau, mein Reich - tum, mein
 feind li - ches Heer. Änn - chen von Tha - rau, mein Licht, mei - ne

Gut, du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut.
 Gut, du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut.
 Gut, du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut.
 Sonn', mein Le - ben schließt sich um dei - nes her - um!